

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der seltsame Springinsfeld

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Gedruckt in Paphlagonia, 1670

Das XVIII. Capitel. Wie es dem Springinsfeld von der Tuttlinger Kirchmes bis nach dem Treffen von Herbsthausen ergangen ist.

[urn:nbn:de:bsz:31-61006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-61006)

dem Mausem mehr widerfuhr / Barque
busire oder wol gar / als ein Corporal der
andern abwehren sollen / aufgehencle
worden / dafern mich mein gutes Pferd
nicht benzeiten aus der Gefabr getragen:
und zehen Thaler die ich den Nachjagen
den spendirte / aus den Händen des Pro
fosen und Streckenknechts erretet hätte.

Gleich hiewauff bekamen wir gute
Winter-Quartier; vnd ob gleich Herr
Corporal Springinsfeld anfänglich in
denselbtgen eine herbe Haupt-Kranckheit
überfunde / also / daß ihm auch kein Här
lein Heu auf der obern Bühne übrig ver
blibe / so schlug es ihm dennoch hernach
so wol zu / daß er mitten im Krieger
solchen fetten Kopf überkam / wie ein
Dorf-Schulheis mitten in Friedens
Zeiten.

Das XVIII. Capitel.

Wie es dem Springinsfeld von
der Tutzlinger Kirchmes an bis nach
dem Treffen vor Herbsthausen
ergangen.

In folgenden Sommer führete uns
der kluge General Frenherr von

Merci wider mit einer schönen / und zwar
fast auff ein alte Fränckische oder Hollän-
dische Manier / da alles mit guter Dro-
dre zugehet / zu Felde / das vornembste
daß wir gleich Anfangs verrichteten /
war die Einnemmung der Stadt Uber-
lingen / deren Garnison nun eine Zeit
lang grosse Ungelegenheit auff vnd vmb
den Bodensee herumher gemacht hatte /
dieser folgte Frenburg im Preißgau / die
nun erstliche Jahr nacheinander mit Ein-
ziehung der Contributionen gleichsam
wie eine militairische Königin über den
ganzen Schwarzwald geherzschet und
sich aus ihm bereichert ; Wir hatten
aber dieselbige Statt kaum in unsern Ge-
walt / als der Duc de Anguin vnd Tours-
rainne ankommen / vns in unserm wohl-
befestigten Lager auff die Finger zuklopfe-
fen ; Massen sie auff die Schanzen ge-
stürmbt vnd weder ihrer Soldaten Blut
noch deren Lebens verschonet / gleichsam
als wann sie nur wie die Pflifferling über
Nacht gewachsen wären ; Sie stürm-
ten mit vnglaublicher Furi gegen vns
hinauff / wie resolute Helden / wurden
aber

aber jedesmal beydes zu Ross und Fuß
dermassen bewillkombe und wider abge-
fertigt / daß sie mit ihrem häufigem her-
under hürzlen der überstreuten Wahl-
statt ein Ansehen machten / als wann
es Soldaten geschneyet hätte ; es war
auch billich / daß die jentige / deren Leben
gering geachtet wurde / dasselbe auch
gering verlieren solten ; den andern Tag
gieng es noch hitziger her / und kan ich wol
schweren / daß ich mein Tage niemals
darben gewesen / da man schärfpffer ein-
ander zugesprochen als eben vor diesem
Frenzburg ! Es hatte das ansehen / als
wann die Franzosen nicht übers Herz
wolten oder könten bringen / uns ohn über-
wunden von sich zu lassen / und eben dabe-
ro fochren sie desto tapferer ja unsinniger !
hingegen stritten wir vernünftig und mit
grossem Vorthell ; dahero kamt / daß
unserer nicht vil über 1000. jene aber üs-
ber 6000. erschlagen und verwundet wor-
den.

Wir Tragoner haben neben dem
Cuirassirern under Johann von Werds
Anführung das beste gethan / und wann
H 5 unserer

unserer mehr zu Pferd gewesen wären / so
würde den Franzosen ihre Frechheit übel
eingetrenckt seyn worden ; Wir kamen
zwar mit einem blauen Aug darvon/
aber mit grosser Ehr / diewell wir sicher-
nes solchen starcken Feinds ritter-
lich erwehret und ihm allerdings den
dritten Theil so vil Volcks zu nichts ge-
macht als wir selbst starck gewesen ; hin-
gegen hatten die Franzosen auch keine
Schand darvon / als die ihre verwegene
Tapffertelt genugsam sehen lassen / es
seye dann einem aufzuheben oder vorzu-
rucken wann er so viler Soldaten Blut
unnützlich verschwendet / oder sonst ohne
Noth mit dem Kopf wider eine Maur
laufft.

Da wir sich nun in unserm Württen-
bergischen Lande ein wenig erschmaubet
und zugleich marchirend sich um einen
Raub umschauten / vermuteten wir sol-
chen in der ndern Pfalz zu erhaschen ;
derowegen rumpelten wir hinein / und
gleich darauf in Mannheim mit stür-
mender Hand / worinnen ich abermal/
weil ich etwer under den ersten war / der
hinein

hinlein kam / eine ansehnliche Beute von
Geld / Kleidern und Pferden machte;
diesem nach seuberten wir höchst von der
heffischen Besatzung per Accord / und
nahmen Bensheim mit Sturm ein / all
wo mein Obrister das Leben durch einen
Schuß einbüßte / dararinnen hauseren
wir etwas rigoroser als Ehr. Bayrisch/
und machten daß sich Weinheim auch auf
Gnad und Ungnad an uns ergab.

Umb diese Zeit stunde es umb unsere
Armee überaus wohl / dann wir hatten
an dem Mercij einen verständigen und
dapffern General / an dem von Holz
gleichsam einen Ailancen / der die Bes
chaffenheit aller Weeg / Steg / Päß /
Betz / Fluß / Wälder / Felder und Thä
ler durch ganz Teutschland wohl wuffte /
dahero er das Heer beydes im marchiren
und logiren zum aller vortelhaftigen füh
ren und ein quartiren; Auch wann es an
ein schmetffens gehen solte / seinen Vortel
bald absehen konte; am Ioann de Werd
hatten wir einen praven Reutters. Man
ins Feld mit welchem die Soldaten lieber
in eine Occasion als in ein schlechtes

Winter Quartier gelangen / weil er den
Ruhm hatte / daß er beydes in öffentli-
chen fechten und Verletzung seiner heim-
lichen Anschläge sehr glückselig sey ; an
dem Würtemberger Land und dessen
Nachbarschafft hatten wir einen guten
Brod-Korb / welches schiene / als wann
es nur zu unserem Underhalt und unsere
jährliche Winter Quartier darinnen zu-
nehmen / erschaffen worden ; der Hur-
fürst aus Bayern selbst / warlich ein er-
farner Feld-Herr und weiser Kriegs-
Fürst / war gleichsamb unser Vater
und Versorger / welcher uns gleichsamb
von weitem zusah / dirigirte und von
Haus aus mit seiner klugen und vorsich-
tigen Feder führte ; und was das aller-
meiste war / so hatten wir lauter versuchte
und tapffere Obriste beydes zu Ross und
zu Fuß / und von denselbtgen an bis auff
den geringsten Soldaten / eytel geübte /
Hertz und standhaffte Krieger ; und ich
dörffte beynaheliecklich sagen / wann ein
Potentat im Anfang seines Kriegs gleich
eine solche Armee beyammen hätte / daß
er sein Gegenschell der noch zweymal so
vil

vil Tyrones bey einander dannoch leicht-
lich besigen möchte.

Aber ich mus wider auff meine Histori
kommen / die verhält sich kürzlich also /
daß nemlich nach geendigtem Winter
Quartier die maiste von uns in Böhmen
zu den Kayf : giengen / und von den
Schwedischen vor Janckau ihr Theil
Stöße holleren / und haben wir solcher
Gestalt ihrer Unglückseligkeit offte er-
gelten : und die Scharie ihrer Waffen
die sie ich weis nit aus was Ursachen oder
übersehen hier und da empfangen / mit
Darstreckung unserer Hälse öftters aus-
wegen : Ja zu Zelten ihrentwegen gar ein-
büßen müssen / wie dann vor dis mal auch
beschehen ; ich befande mich damals nicht
in obbesagten Treffen / sonder im Würt-
tembergischen / in welcher Gegent mein
Obrister zu Nagolt die Schanze heftlich
übersehen und zum Lohn seiner Unvors-
sichtigkeit das Leben erbärmlicher Weise
eingebüßt ; und damals kam es darzu /
daß ich aus einem Corporal zu einem
Forier gemacht wurde ; eben als der von
Mercij unsere Völcker hin und wider zu-
sammen

sammen zohē / um dem Tourenne zuweh-
ren / daß er sich in unserm Gäu : In
Schwaben und Francken / daraus wir
uns selbst zuerhalten gewohnt waren /
nicht zu betriech und gemein machen
solte.

Und dises ist dem von Mercii vor dis-
mal auch noch gelungen / massen er ohn-
versehens auff die Französische loß gan-
gen und sie bey Herbshausen dermassen
geklopfft / daß ihm Tourraine das Feld
räumen und viel vornehme Officier und
Generals-Persohnen hinderlassen müs-
sen ; ich wurde in disem Treffen zeitlich
durch einen Schenckel doch nicht gefahr-
lich geschossen / gleichwol aber dardurch
etwas zuerbeüben / undichrig gemacht /
weil ich die noch stehende Weder bestrick-
zen helfen : Noch den stüchrigen nachja-
gen konte ; welches mich so Blut übel ver-
droffe / daß ich zwen ganzer Tag mit al-
lem meinem Fluchen kein Batter Unser
zusammen bringen konte ; dan weil mein
harte Haut bishero nur mit den anköm-
menden Kuglen gescherzt / vermeinte ich
es solte nicht seyn / daß ein anderer mehr
als

als ich können: und mich eben jetzt da etwas
zuerrappen / beschädigen solte.

Das XVIII. Capitel.

Springinsfeld fernere Historia bis
auff das Bayrische Amniftitium.

Die Früchte dieser erhaltenen ansehen
Dachen Victori, war ohne die Beuten
und die gefangene nichts anders als das
unsere Armee bis an die niederhessische
Gränge hinunter gieng und Amœneburg
einsetzte / vor Kirchhain sich vergeblich
bemühete / und dardurch in ein Wespen-
Nest stach; das ist / daß sie den Tourrine
sich mit dem Hessen zu conjungirn verur-
sachten; wessenwegen sie dann den Rück-
weg wider dahin nehmen mußte / woher sie
kommen war; ich lag damals im Tauber
Grund mit andern beschädigten mehr /
und liesse mich an meiner empfangenen
Wunden curirn; aber als sich unsere
Armee mit einem Sucurs von ungefähr
fünffhalb tausend Mannen / den ihr der
Graff von Geleen zugebracht / nach
Hailbrun zöhe / und selbige Stadt mit
Völkern